

BKK

2021/22

LANDESVERBAND

SÜD

Liebe Leserinnen und Leser,

in den noch jungen 20er-Jahren des 21. Jahrhunderts reiht sich eine Krise an die andere – erst Corona, jetzt der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Allen Akteuren im Gesundheitswesen dürfte klar sein, dass die durch diesen Krieg ausgelöste „Zeitenwende“ auch Auswirkungen auf die weitere Entwicklung der Gesetzlichen Krankenversicherung und der Sozialen Pflegeversicherung haben wird. Die Haushaltsmittel des Bundes werden nach neuen Prioritäten, wie Energie und Verteidigung, verteilt und die volkswirtschaftlichen Auswirkungen der aktuellen Krisen werden die Haushalte der Sozialversicherung weiter belasten. Die anhaltend hohe Inflation trägt ihren Teil zu dieser komplexen Situation bei. Dennoch sollte bei der Politik die Leistungsfähigkeit und Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung für die Bürgerinnen und Bürger in der Liste der Prioritäten weiterhin ganz oben stehen. Oder anders gesagt: gerade wegen der Krisen müssen dringend die ungelösten Finanzierungsfragen angegangen und die notwendigen Reformen der Versorgungsstrukturen weiter vorangetrieben werden.

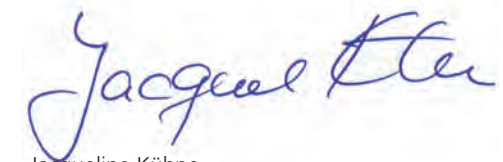
Im Dezember 2021 endete die Kanzlerschaft von Angela Merkel. 16 Jahre lang hat sie Deutschland als Regierungschefin geführt. Aus Sicht der Krankenkassen dürfte als gesundheitspolitisch markantester Punkt dieser Zeit, die Einführung des Gesundheitsfonds in Erinnerung bleiben. Mit ihm wurde den Krankenkassen und der Selbstverwaltung ein Großteil ihrer Finanzautonomie genommen und an den Staat übertragen. Angesichts des aktuell hohen finanziellen Drucks in der Gesetzlichen Krankenversicherung muss die Bundesregierung nun auch ihrer selbst auferlegten Verantwortung gerecht werden und für die notwendige Finanzstabilität sorgen. Dringend notwendig sind hier insbesondere die seit langem geforderte Anpassung der Krankenkassenbeiträge für Arbeitslosengeld II-Empfänger sowie eine Absenkung der Mehrwertsteuer auf Arzneimittel auf sieben Prozent. Beide Maßnahmen würden die Krankenkassen um rund 16 Mrd. Euro jährlich entlasten.

Der Koalitionsvertrag der Ampelkoalition im Bund sieht ein ganzes Bündel von Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen in Gesundheit und Pflege vor. Die Weiterentwicklung der Krankenhausstrukturen, der Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung, sektorenübergreifende und interdisziplinäre Versorgungskonzepte sind nur wenige Beispiele. Was es jetzt braucht, sind konkrete Umsetzungsvorschläge in Form von Gesetzen, um die notwendigen Prozesse auf den Weg zu bringen.

Für den BKK Landesverband Süd gilt es – unter den erschwerten Rahmenbedingungen gemeinsam mit unseren Vertragspartnern, Ärzten und Krankenhäusern sowie allen weiteren Gesundheitsberufen in Baden-Württemberg und Hessen – weiterhin gute Versorgungsverträge und Vergütungsvereinbarungen abzuschließen, mit denen beide Seiten ihrer Verantwortung und den Erwartungen gerecht werden. Wir stehen integer, verbindlich und verlässlich für dieses Ziel und werden unser Handeln darauf ausrichten.

Unsere Reihe der Kassenportraits geht auch in diesem Jahr weiter. Wir freuen uns, Ihnen die Südzucker BKK, die BKK PwC, die vivida bkk und die BKK WERRA-MEISSNER vorstellen zu können. Jede einzelne dieser Betriebskrankenkassen trägt ihren Teil zu einer guten Gesundheitsversorgung der Bürgerinnen und Bürger bei. Wir bedanken uns an dieser Stelle für die Mitarbeit der Trägerunternehmen, der Selbstverwaltung und der portraitierten Mitgliedskassen.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir eine anregende Lektüre unseres neuen Geschäftsberichts.



Jacqueline Kühne
Vorständin

Jacqueline Kühne und Thomas Schönbucher

„Die Krisen der jungen 2020er Jahre sind für die Sozialversicherung und das Gesundheitswesen, insbesondere in finanzieller Hinsicht, eine große Herausforderung. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, müssen die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung vereinbarten Reformpakete für eine stabile und verlässliche Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung und zur Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen schnell angepackt und umgesetzt werden.“



Jacqueline Kühne,
Vorständin des BKK Landesverbandes Süd

Thomas Schönbucher,
Stellvertreter der Vorständin des BKK Landesverbandes Süd



Bericht des Vorstandes

Mit der Ernennung von Olaf Scholz zum Bundeskanzler sowie der Bundesministerinnen und Bundesminister am 08.12.2021 hat die neue Bundesregierung die Amtsgeschäfte übernommen. Nach 16 Jahren mit Angela Merkel als Bundeskanzlerin übernimmt nicht nur wieder ein sozialdemokratischer Kandidat im Kanzleramt das Steuer, sondern auch eine Regierungskoalition, die es bislang in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland so noch nicht gab – die so genannte Ampelkoalition bestehend aus SPD, BÜNDNIS 90/Die Grünen und FDP.

Spannend für die Gesundheitsszene war freilich die Frage, wer nach Jens Spahn das Bundesgesundheitsministerium anführt. Mit Prof. Dr. Karl Lauterbach hatten die wenigsten Beobachter des Gesundheitswesens und Kenner der Szene gerechnet. Am Ende wurde er es dann doch. Nicht zuletzt dürfte die, zum Zeitpunkt der Regierungsbildung weiterhin galoppierende, Corona-Pandemie für seine Ernennung zum Bundesgesundheitsminister der Bundesrepublik Deutschland den Ausschlag gegeben haben. Die Corona-Pandemie ist sein fachliches Terrain. Gleichwohl gestaltete der Minister viele gesundheitspolitische Reformen der GroKo-Jahre für die SPD als Regierungspartner mit und gilt als der „Gesundheitsexperte“ seiner Partei und Fraktion.

„Mehr Fortschritt wagen“ – so lautet der Titel des Koalitionsvertrages der Ampelkoalitionäre, angelehnt an Willy Brandts Ausspruch „Mehr Demokratie wagen“ aus der ersten Regierungserklärung des damaligen Bundeskanzlers. Im Zentrum des Koalitionsvertrages steht die Modernisierung Deutschlands und Europas in den zentralen Themen Klimaschutz, Mobilität und Digitalisierung. Im Kapitel „Pflege und Gesundheit“ finden sich eine Vielzahl von Vorhaben, die aus den jeweiligen Lagern der Koalitionspartner ihren Weg in das Papier gefunden haben. Auch die Nennung der Pflege vor Gesundheit dürfte nicht unbewusst gewählt worden sein. So finden sich eine Vielzahl von geplanten Maßnahmen und Instrumenten, um die Pflege in Deutschland zukunftsfest und für alle Beteiligten, insbesondere für die Pflegebedürftigen selbst, finanzierbar zu gestalten. Wie auch bei der Vorgängerregierung wird der Weg,

die Pflege als Beruf attraktiver zu gestalten, richtigerweise weiterverfolgt. Wir begrüßen als BKK Landesverband Süd diese Anstrengungen ausdrücklich.

Für den BKK Landesverband Süd steht die Sicherstellung der Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung und der Sozialen Pflegeversicherung im Jahr 2023 an erster Stelle. Hier werden wir uns für die Betriebskrankenkassen bei der Politik einsetzen. Darüber hinaus braucht es ein tragfähiges Finanzierungskonzept mit dem Ziel, die Finanzierung bei den Kranken- und Pflegekassen langfristig und nachhaltig zu sichern. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass der regelhafte jährliche Bundeszuschuss mit Steuermitteln in Höhe von 14,5 Mrd. Euro bei weitem nicht ausreichen wird, um die Finanzierungslücke in 2023 zu schließen. Es werden, so die aktuellen Berechnungen zum Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichtes, weitere 17 Mrd. Euro notwendig sein, damit die Krankenkassen ihren Verpflichtungen nachkommen können.

Der durch die letzte Bundesregierung bereits eingeleitete Rücklagenabbau bei den gesetzlichen Krankenkassen in Milliardenhöhe hat ein Maß erreicht, bei dem jeder weitere Schritt in diese Richtung, die Finanzstabilität der Krankenkassen gefährden würde. Rücklagen sind kaum noch vorhanden. Sollte die Bundesregierung sich hier nicht für einen weiteren Steuerzuschuss entscheiden, drohen Beitragssatzsteigerungen, die Versicherte und Wirtschaft weiter belasten. Gleichwohl ist dem Vorstand des BKK Landesverbandes Süd sehr bewusst, wie schwierig die Rahmenbedingungen für die Entscheidung der Bundesregierung sind und sich im schlimmsten Fall noch verschlechtern können.

Noch markanter als das von Willy Brandt genannte Zitat „Mehr Demokratie wagen“ wird der, von Bundeskanzler Olaf Scholz in seiner Regierungserklärung vom 27.02.2022 zum Ukraine-Krieg, verwendete Begriff der „Zeitenwende“ in die Geschichtsbücher eingehen. Die politischen und volkswirtschaftlichen Auswirkungen dieses Krieges dürften die der Corona-Pandemie übertreffen, weil sie die internationalen wirtschaftlichen Verflechtungen in Frage stellen und Deutschland

als Exportnation besonders belasten. So werden die Bürgerinnen und Bürger seitens der Politik schon darauf vorbereitet, dass uns diese „Zeitenwende“ Wohlstand kosten wird. Allein die finanziellen Aufwendungen für die Neuausrichtung der Energie- und Verteidigungspolitik werden den Bundesfinanzminister vor völlig neue Herausforderungen stellen. Die hohen Energiepreise treiben die Inflation weiter in die Höhe. Damit verbunden ist auch die Frage nach der weiteren Finanzierung der Sozialversicherung, deren Zweige auf Bundesmittel angewiesen sind – insbesondere die Gesetzliche Krankenversicherung und Soziale Pflegeversicherung.

Neben der Finanzierungsfrage ist der dringlichste Punkt zur Weiterentwicklung der Gesetzlichen Krankenversicherung die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen. Oberste Priorität muss hier die Krankenhausversorgung haben. Maßnahmen hierzu sieht der Koalitionsvertrag der Bundesregierung vor – das Bundesgesundheitsministerium hat die „Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung“ zwischenzeitlich berufen. Der stationäre Sektor ist mit rund 35 Prozent der Gesamtkosten der größte Ausgabenblock der Gesetzlichen Krankenversicherung. Die Versorgungslandschaft wie wir sie bisher kennen, wird sich verändern. Besonders die angespannte Personalsituation und der Mangel an Fachpersonal in den Kliniken machen eine Reform so dringend notwendig. Neue und spezialisierte medizinische Behandlungsmethoden, die durch spezialisierte Ärzteteams erbracht werden, können nicht in jedem Krankenhaus vorgehalten werden. Hier bedarf es einer Neugliederung der Krankenhauslandschaft – das Konzept der Gliederung nach Häusern der regionalen Grundversorgung und überregionaler Schwerpunkt- und Maximalversorgung kann ein richtiger Ansatz sein. Auch das Vergütungssystem mittels der Fallpauschalen hat eine Komplexität erreicht, die einer Überprüfung bedarf. Schließlich muss die, mit dem MDK-Reformgesetz eingeführte, Quotierung der Krankenhausabrechnungsprüfung rückgängig gemacht werden. Den Krankenkassen muss es möglich sein, abgerechnete Leistungen zu überprüfen, insbesondere im größten Kostenblock, den Krankenhäusern. Ein Ausschluss der Rechnungsprüfung per Gesetz widerspricht dem Wirtschaftlichkeitsgebot.

Auch bei den ambulanten Versorgungsstrukturen, vor allem im ärztlichen Bereich, besteht weiterhin Reformbedarf. In ländlichen Regionen und Ballungszentren unterscheidet sich das Versorgungsangebot teils erheblich. Eine flächendeckende Haus- und Facharztversorgung sicherzustellen wird für die Kassenärztlichen Vereinigungen zunehmend zur Herausforderung. Die Politik hat dies erkannt und hält dem Schwund der Ärzte in ländlichen Regionen mit Landarztprogrammen entgegen. Das allein wird aber nicht ausreichen. Dem seit einigen Jahren erkennbaren Trend, weg von der traditionellen Niederlassung als Vertragsärztin oder Vertragsarzt an einem dauerhaften Standort hin zum Anstellungsverhältnis, muss mit

der Schaffung neuer Organisationsstrukturen begegnet werden. Den in Baden-Württemberg eingeschlagenen Weg zur Förderung von Primärversorgungszentren, in denen Ärztinnen und Ärzte und weitere Gesundheitsberufe in Anstellung interdisziplinär die Versorgung, gerade in weniger dicht besiedelten Regionen, sicherstellen sollen, halten wir für richtig.

Der Bundesgesundheitsminister der letzten Legislaturperiode des Deutschen Bundestages, Jens Spahn, hat wie kein Gesundheitsminister zuvor die Digitalisierung im Gesundheitswesen vorangetrieben. Mehrere Reformpakete wurden unter seiner Führung auf den Weg gebracht. So gingen die elektronische Patientenakte oder das elektronische Rezept, wenn auch unter aus Datenschutzgründen erschwerten Bedingungen, an den Start. Die Ampelkoalition sollte die angestoßene Digitalisierungsagenda konsequent weiterverfolgen. Betriebskrankenkassen haben das Potential der Digitalisierung früh erkannt. Schon in den 90er Jahren wurden erste Projekte umgesetzt, um Kundenbeziehungen und Services digital abzubilden. Seinerzeit in Teilen als „virtuelle Krankenkassen“ diffamiert, hat dies die Kolleginnen und Kollegen nicht davon abgehalten, diese Projekte kontinuierlich weiterzuentwickeln – heute bieten die Betriebskrankenkassen, traditionelle wie geöffnete, für ihre Versicherten, Arbeitgeber und Gesundheitspartner digitale Services an.

Als Teil der Digitalisierungsstrategie Gesundheit und Pflege nimmt die Diskussion rund um die Nutzung von Gesundheitsdaten zu Forschungszwecken immer größeren Raum ein. So sieht auch an diesem Punkt der Koalitionsvertrag der Bundesregierung vor, ein Gesundheitsdatennutzungsgesetz auf den Weg zu bringen und eine dezentrale Forschungsdateninfrastruktur aufzubauen. Innerhalb der Europäischen Union (EU) wird ein europäischer Gesundheitsdatenraum entstehen. Die EU-Kommission hat Anfang Mai 2022 einen Verordnungsentwurf veröffentlicht, der die Schaffung des EU-Gesundheitsdatenraums beinhaltet und im Jahr 2025 stehen soll. Am Ende steht die Vision des Austausches von Gesundheits- und Behandlungsdaten, wie Befunde, Laborergebnisse, MRT- oder Röntgenbilder in der Versorgungskette auch über die innereuropäischen Ländergrenzen hinweg. Die so genannte sekundäre Datennutzung regelt die Bereitstellung von Gesundheitsdaten für Forschungszwecke in öffentlichen Gesundheitseinrichtungen und in der Industrie. Ohne Zweifel sind medizinische Daten für die Forschung und Entwicklung neuer medizinischer Produkte, wie Arzneimittel oder Behandlungsmethoden, ein enorm wichtiger Rohstoff. Aus unserer Sicht wird darauf zu achten sein, dass das hohe Gut der Gesundheitsdaten auch tatsächlich nur für die angedachten Zwecke, der medizinischen „gemeinwohlorientierten“ Forschung genutzt werden. Der BKK Landesverband Süd begleitet im Rahmen des Forums Gesundheitsstandort Baden-Württemberg innerhalb der B 52-Verbändekooperation Baden-Württemberg diesen Prozess konstruktiv im Interesse der Versicherten.

Der BKK Landesverband Süd und seine Aufgaben

Der älteste Rechtsvorgänger des BKK Landesverbandes Süd wurde 1908 als „Süddeutscher Betriebskrankenkassen-Schutzverband zur Wahrnehmung der Interessen der Betriebskrankenkassen in Bayern und Württemberg“ gegründet. So gesehen haben wir mit unseren bayerischen Kolleginnen und Kollegen gemeinsame Wurzeln. Freilich benötigen Betriebskrankenkassen heute nicht mehr unseren „Schutz“, vielmehr verstehen wir uns mit unserem gesetzlichen Auftrag als Dienstleister für die Betriebskrankenkassen und darüber hinaus.

Der BKK Landesverband Süd führt die ihm durch Gesetz und sonstiges Recht zugewiesenen Aufgaben aus. Zum Kerngeschäft des BKK Landesverbandes Süd gehört der Abschluss von Versorgungsverträgen mit den Leistungserbringern, die politische Interessensvertretung sowie die Unterstützung der Betriebskrankenkassen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und bei der Wahrnehmung ihrer Interessen. Die Bündelung dieser Aufgaben ist sinnvoll und wirtschaftlich, gerade bei der Kassenart BKK. Die Vertragsverhandlungen beispielsweise mit den Ärzten, Krankenhäusern oder Apotheken sind komplex und erfordern eine hohe Fachkompetenz und Erfahrung. Diese Kompetenzen werden beim BKK Landesverband Süd gebündelt. Genauso wie die Leistungserbringer ihrerseits die Kompetenzen in Verbänden, Vereinigungen oder ähnlichen Institutionen zusammenführen.

Darüber hinaus arbeiten die bundesweit bestehenden vier BKK Landesverbände insbesondere in ihren Kernkompetenzen eng miteinander zusammen und haben ihr fachliches Know-how in verschiedenen Themenfeldern zur BKK Fachberatung gebündelt. Die Betriebskrankenkassen können sich ganz gezielt mit ihren Fragestellungen

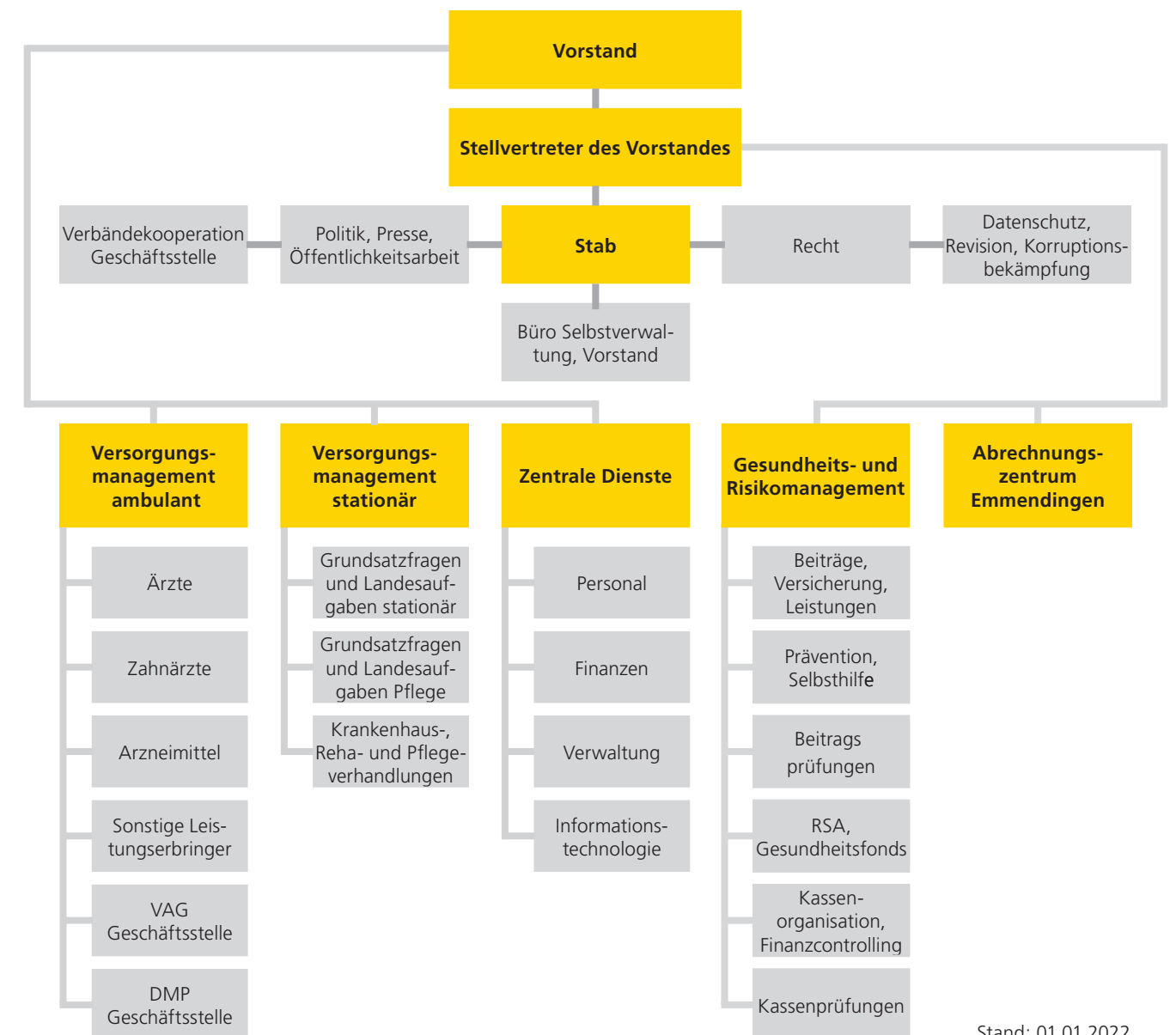
an die Ansprechpartner der einzelnen BKK Fachberatungen bei den BKK Landesverbänden wenden und werden fachkundig unterstützt.

BKK Fachberatungen

- Beiträge, Meldungen, Versicherungen
- Ausgleich der Arbeitgeberaufwendungen nach AAG
- Finanzcontrolling
- Leistungen und Beziehungsrecht sowie Prävention und Selbsthilfe
- Recht
- RSA/Gesundheitsfonds und Finanz-, Haushalts- und Rechnungswesen
- Pflege

Beim BKK Landesverband Süd sind in den Standorten Kornwestheim und Frankfurt insgesamt rund 100 Mitarbeitende beschäftigt. Durch die Pandemie haben sich wie in allen Branchen das Arbeitsumfeld und die Arbeitsprozesse verändert. Mit der Einführung von mobilem Arbeiten beim BKK Landesverband Süd wurde die Chance eröffnet, die beruflichen, privaten und gesundheitlichen Anforderungen und Belastungen der Mitarbeitenden in Einklang zu bringen, was die Motivation und Zufriedenheit fördert und die Attraktivität des BKK Landesverbandes Süd als Arbeitgeber steigert. Darüber hinaus kann hierdurch auch ein ökologischer Beitrag für unsere Umwelt geleistet werden.

Strukturen des BKK Landesverbandes Süd



Stand: 01.01.2022



Andreas Strobel und Dietrich von Reyher

„Die Sozialversicherungswahlen bilden das Kernstück der demokratischen Mitbestimmung von Versicherten und Arbeitgebern bei den Krankenkassen. Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter setzen sich für die Interessen der Beitragszahlerinnen und Beitragszahler ein – bei Versorgung, Services und Finanzen. Im Jahr 2023 sind rund 51 Millionen Wahlberechtigte zur Wahl aufgerufen. Erstmals können Krankenkassen die Sozialversicherungswahl online durchführen. Wir wünschen uns dadurch eine hohe Wahlbeteiligung und rufen alle Beteiligten zur Unterstützung der Wahlen auf. Die Selbstverwaltung ist ein elementarer Bestandteil der Demokratie.“

Andreas Strobel (links)
Alternierender Verwaltungsratsvorsitzender des BKK Landesverbandes Süd und
Verwaltungsratsmitglied der Siemens-Betriebskrankenkasse (Versichertenvertreter)

Dietrich von Reyher (rechts)
Alternierender Verwaltungsratsvorsitzender des BKK Landesverbandes Süd und
Verwaltungsratsmitglied der Bosch BKK (Arbeitgebervertreter)

Sozialversicherungs- wahlen

Die nächsten Sozialversicherungswahlen finden im Jahr 2023 statt. Im Rahmen dieser Wahlen wählen die Beitragszahler, sprich Versicherte und Arbeitgeber, alle sechs Jahre ihre Vertreterinnen und Vertreter in die höchsten Entscheidungsgremien der Kranken-, Pflege-, Renten- und Unfallversicherung. Bei den Krankenkassen ist das der Verwaltungsrat. Seine Mitglieder treffen alle Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung, beschließen die Satzung und sie wählen und beaufsichtigen den Vorstand.

Die Sozialversicherungswahlen bilden das Kernstück der demokratischen Mitbestimmung innerhalb der Sozialversicherung. Am 31.05.2023 sind rund 51 Millionen Wahlberechtigte in Deutschland aufgerufen an der drittgrößten Wahl nach der Bundestags- und Europawahl teilzunehmen. Erstmals können die Wählerinnen und Wähler ihre Stimmen auch online abgeben. Die Bundesregierung hat hierfür den rechtlichen Rahmen geschaffen.

- Die kommenden Sozialversicherungswahlen finden am 31.05.2023 statt
- Die Sozialversicherungswahlen sind Kernstück der demokratischen Mitbestimmung in der Sozialversicherung
- Rund 51 Millionen Wahlberechtigte werden zur Wahl aufgerufen
- Die Stimmabgabe ist erstmalig auch online möglich
- Die Verwaltungsräte der Krankenkassen und ihrer Verbände werden mit jeweils mindestens 40 Prozent Frauen und Männern besetzt
- Im Anschluss an die Sozialversicherungswahlen findet beim BKK Landesverband Süd die Wahl zum Verwaltungsrat statt

Neu auch – bei den Krankenkassen müssen die Bänke der Versicherten und Arbeitgeber mit einem jeweiligen Frauen- und Männeranteil von mindestens 40 Prozent besetzt werden.

Für die ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung der Sozialversicherungswahl hat die Bundesregierung Herrn Peter Weiß, bis Ende 2021 Mitglied des Deutschen Bundestages, als Bundeswahlbeauftragten für die Sozialversicherungswahlen 2023 ernannt. Direkt im Anschluss an die Sozialversicherungswahlen finden beim BKK Landesverband Süd die Wahlen für den Verwaltungsrat statt. Dieser setzt sich aus gewählten Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltungsräte seiner Mitgliedskassen zusammen.

Verwaltungsrat BKK Landesverband Süd

■ Ordentliche Mitglieder

■ Arbeitgebervertreter

Jürgen Beetz	vivida bkk
Jens Bieller	Daimler BKK
Günther Hohlweg	Siemens-Betriebskrankenkasse
Dr. Markus Hoschek	BKK Linde
Werner Krause	BKK Groz-Beckert
Klaus Krieg	BKK Scheufelen
Andreas Kurch	BKK Freudenberg
Marc Müller	BKK WERRA-MEISSNER
Wilhelm Nuber	Siemens-Betriebskrankenkasse
Thomas Pein	Merck BKK
Gerhard Reiner	BKK Voralb Heller*Index*Leuze
Dietrich von Reyher	Bosch BKK
Gerd Rück	R+V Betriebskrankenkasse
Peter Schmid	WMF Betriebskrankenkasse
Alex Stender	vivida bkk

■ Versichertenvertreter

Manfred Brendel	vivida bkk
Helmut Brösamle	BKK Groz-Beckert
Jürgen Coors	Daimler BKK
Hans-Peter Engelskirchen	BKK MTU
Manfred Fischer	Südzucker BKK
Klaus Hoppe	Siemens-Betriebskrankenkasse
Heidemarie Knebel	BKK B. Braun Aesculap
Gabriele Luprich	WMF Betriebskrankenkasse
Udo Lutz	Bosch BKK
Berthold Maier	vivida bkk
Willi Messner	BKK SBH
Walter Petryk	BKK Freudenberg
Ekkehard Rist	BKK B. Braun Aesculap
Sigrid Schneider	R+V Betriebskrankenkasse
Andreas Strobel	Siemens-Betriebskrankenkasse

■ Stellvertretende Mitglieder (Listenstellvertretung)

■ Arbeitgebervertreter

Dieter Simon	WMF Betriebskrankenkasse
Dr. Ralf Franke	Siemens-Betriebskrankenkasse
Katrin Rammrath	Daimler BKK
Anke Couturier	BKK Linde
Thomas Burger	BKK SBH
Hannes Beigel	vivida bkk
Dr. Falko Papenfuß	Bosch BKK
Dr. Annette Matzat	Daimler BKK
Dirk Jargstorff	Bosch BKK
Michael Zeyen	vivida bkk
Carmen Hilker	BKK Würth

■ Versichertenvertreter

Hubert Göhrig	BKK Linde
Matthias Baur	Daimler BKK
Bruno Wäagner	Siemens-Betriebskrankenkasse
Oliver Lenz	BKK Herkules
Christa Hämmerle	Bosch BKK
Gunther Magura	Daimler BKK
Rainer Hepp	BKK Würth
Harald Schuder	BKK Rieker • RICOSTA • Weisser
Volker Dusberger	BKK Freudenberg
Georg Preu	BKK Scheufelen
Andreas Kehder	BKK SBH
Martin Bücher	BKK MAHLE
Lothar Bindert	BKK Voralb Heller*Index*Leuze
Rudolf Wald	vivida bkk

Unsere traditionellen Mitgliedskassen



BKK B. Braun Aesculap

Grüne Straße 1
34212 Melsungen
Telefon 0800 227 2830
info@bkk-bba.de
www.bkk-bba.de

■ Mario Heußner (Vorsitzender)
■ Christoph Armbruster

DaimlerBKK

Daimler BKK

Mercedesstraße 120
70372 Stuttgart
Telefon 07 11 1 74 65 55
zentrale@daimler-bkk.com
www.daimler-bkk.com

■ Benjamin Plocher



BKK Groz-Beckert

Unter dem Malesfelsen 72
72458 Albstadt
Telefon 07431 893450
info@bkk-gb.de
www.bkk-gb.de

■ Ralf Hauer



KARL MAYER BKK

Industriestraße 3
63179 Obertshausen
Telefon 061 04 402 14 14
info@karlmayer-bkk.de
www.karlmayer-bkk.de

■ Daniel Peter



BKK MAHLE

Pragstraße 26-46
70376 Stuttgart
Telefon 07 11 20909400
info@bkk-mahle.de
www.bkk-mahle.de

■ Thomas Tröber



Merck BKK

Frankfurter Straße 129
64293 Darmstadt
Telefon 061 51 72 22 56
bkk@merckgroup.com
www.merck-bkk.de

■ Stefan Sellinger



BKK MTU

Hochstraße 40
88045 Friedrichshafen
Telefon 07541 907100
info@bkk-mtu.de
www.bkk-mtu.de

■ Roland Dietz



BKK PwC

Burgstraße 1-3
34212 Melsungen
Telefon 05661 73020
info@bkk-pwc.de
www.bkk-pwc.de

■ Lars Grein



BKK Rieker · RICOSTA · Weisser

Gänsäcker 3
78532 Tuttlingen
Telefon 07462 5793030
info@bkk-rrw.de
www.bkk-rrw.de

■ Michael Braun



Südzucker BKK

Joseph-Meyer-Straße 13-15
68167 Mannheim
Telefon 06 21 32 85 80
info@suedzucker-bkk.de
www.suedzucker-bkk.de

■ Armin Lindemann



BKK Voralb

Heller*Index*Leuze

Neuffener Straße 54
72622 Nürtingen
Telefon 07022 932460
info@bkk-voralb.de
www.bkk-voralb.de

■ Bernhard Zinser



BKK Würth

Gartenstraße 11
74653 Künzelsau
Telefon 07940 91900
info@bkk-wuerth.de
www.bkk-wuerth.de

■ Dieter Volpp

Anfang 2022 zählt der BKK Landesverband Süd 23 Mitgliedskassen mit 2,7 Mio. Versicherten.

Dem BKK Landesverband Süd gehören insgesamt 12 traditionelle Betriebskrankenkassen, die ausschließlich Mitarbeitende ihres Trägerunternehmens und deren Angehörige versichern, an. Weitere 11 Betriebskrankenkassen im BKK Landesverband Süd sind für den Markt der GKV geöffnet und können von allen Versicherten gewählt werden.

■ Vorstände

Unsere geöffneten Mitgliedskassen



Bosch BKK

Kruppstraße 19
70469 Stuttgart
Telefon 07 11 25 08 80
info@bosch-bkk.de
www.bosch-bkk.de

■ Dr. Gertrud Prinzing



BKK Linde

Konrad-Adenauer-Ring 33
65187 Wiesbaden
Telefon 06 11 7 36 66
info@bkk-linde.de
www.bkk-linde.de

■ Peter Raab



Siemens-Betriebskrankenkasse

St.-Pöltener-Straße 37
89522 Heidenheim
Telefon 0800 072 572 572 50
info@sbk.org
www.sbk.org

■ Dr. Gertrud Demmler



BKK WERRA-MEISSNER

Straßburger Straße 5
37269 Eschwege
Telefon 056 51 7 45 10
info@bkk-wm.de
www.bkk-wm.de

■ Marco Althans



BKK Freudenberg

Höhnerweg 2-4
69469 Weinheim
Telefon 062 01 80 36 20
info@bkk-freudenberg.de
www.bkk-freudenberg.de

■ Helmut Heller



R+V Betriebskrankenkasse

Kreuzberger Ring 21
65205 Wiesbaden
Telefon 06 11 99 90 90
info@ruv-bkk.de
www.ruv-bkk.de

■ Jochen Gertz (Vorsitzender)
■ Thomas Schaaf



BKK Scheufelen

Schöllkopfstraße 65
73230 Kirchheim
Telefon 0 70 21 7 37 40
info@bkk-scheufelen.de
www.bkk-scheufelen.de

■ Bernd Kratschmer



WMF Betriebskrankenkasse

Fabrikstraße 48
73312 Geislingen
Telefon 0 73 31 9 33 45 00
service@wmf-bkk.de
www.wmf-bkk.de

■ Jürgen Matkovic



BKK Herkules

Jordanstraße 6
34117 Kassel
Telefon 05 61 20 85 50
info@bkk-herkules.de
www.bkk-herkules.de

■ Stephan Huhn



BKK SBH

Löhrstraße 45
78647 Trossingen
Telefon 0 74 25 94 00 30
info@bkk-sbh.de
www.bkk-sbh.de

■ Uwe Amann



vivida bkk

Spittelstraße 50
78056 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20 9 72 70
info@vividabkk.de
www.vividabkk.de

■ Siegfried Gänslar (Vorsitzender)
■ Peter Witt

■ Vorstände

Cornelia Becker Franz-Rudolf Vogel

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben großes Vertrauen in ihre Südzucker BKK. Man kennt die Ansprechpartner in der BKK über viele Jahre. Im Sinne der Versicherten werden alle Möglichkeiten genutzt, unbürokratisch Lösungen zu finden. Unsere BKK ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur und bei vielen Anlässen präsent. Mit den neuen digitalen Angeboten bleibt die Südzucker BKK auf der Höhe der Zeit, ohne die persönlichen Kontakte zu vernachlässigen. Als Kompetenzzentrum verfolgt die Südzucker BKK alle gesundheitspolitischen Änderungen und stellt dieses Wissen uns als Arbeitgeber und den Mitgliedern zeitnah zur Verfügung. Durch umfangreiche Satzungsleistungen und Bonusprogramme sowie attraktive Beitragssätze schafft die BKK einen deutlichen Mehrwert.“

Cornelia Becker,
Leiterin Corporate HR der Südzucker AG (Arbeitgebervertreterin)

Franz-Rudolf Vogel,
ehemaliger Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Südzucker AG
(Versichertenvertreter)



Fester Bestandteil der Unternehmenskultur

Fakten

- Traditionelle Betriebskrankenkasse
- 8.850 Versicherte
- Joseph-Meyer-Straße 13-15
68167 Mannheim
Telefon 06 21 32 85 80
info@suedzucker-bkk.de
www.suedzucker-bkk.de
- Vorstand Armin Lindemann

Produkte der Firma Südzucker kennen wir alle und sie begegnen uns bei unseren Besorgungen in Lebensmittelmärkten – Feinzucker, Würfelzucker, Puderzucker und viele weitere Formen zur Versüßung von Speisen und Getränken. Ihren Sitz hat die Südzucker AG in Mannheim. Die Geschichte des Unternehmens geht zurück bis in das Jahr 1837, wo mit der Gründung der Badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation in Waghäusel der Grundstein für die Erfolgsgeschichte gelegt wurde. Heute beschäftigt die Südzucker Group weltweit 17.900 Mitarbeitende. Das Produktportfolio von Südzucker geht weit über das hinaus was wir aus den Supermarktreagen kennen.

Ein zentrales Element der Unternehmenskultur bei Südzucker ist die Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet die Südzucker BKK. Die Betriebskrankenkasse ist unternehmensexklusiv und versichert somit ausschließlich die Beschäftigten der Südzucker AG sowie deren Familienangehörige.

„Werte“ ist ein oft benutzter Begriff. Um wirklich greifbar zu werden und die Philosophie eines Unternehmens deutlich zu machen, muss er mit

den konkreten Inhalten und Handlungen gefüllt werden. Das tut die Südzucker BKK und lebt dies im Alltag:

Wirtschaftlichkeit. Wir setzen unsere finanziellen Mittel sorgsam, transparent und effizient zum Nutzen unserer Versicherten ein.

Exklusivität. Unsere BKK ist exklusiv für Südzucker-Mitarbeitende und deren Familien da.

Respekt. Die Basis für Vertrauen und ein faires Miteinander sind respektvoller Umgang und Offenheit gegenüber unseren Partnern.

Tradition. Wir legen Wert auf Sicherheit und Stabilität. Tradition und Beständigkeit sind die Wurzeln unseres Erfolgs.

Engagement. Wir kümmern uns um die Anliegen unserer Kunden so, als ob es unsere eigenen wären.

Ein zentraler Bestandteil der Geschäftspolitik der Südzucker BKK ist die Ausrichtung der Angebote an die Bedürfnisse der Versicherten. So bietet sie ein breites Spektrum an individuellen Vorteilen und Mehrleistungen, die über den gesetzlichen Leistungskatalog hinausgehen. Das zeigen diese ausgewählten Beispiele:

- **Zahnersatz** – Südzucker BKK-Versicherte erhalten in ausgewählten Zahnarztpraxen Sonderkonditionen.
- **Gesundheitskurse** – werden mit bis zu 260 Euro im Jahr bezuschusst.
- **Professionelle Zahnreinigung** – wird mit bis zu 40 Euro jährlich gefördert.
- **Osteopathische Behandlungen** – bis zu 200 Euro im Jahr werden erstattet.
- **Bonusprogramm** – die eigenen Anstrengungen durch die Inanspruchnahme der Vorsorgeuntersuchung werden jeweils mit bis zu 30 Euro belohnt.

| SÜDZUCKER BKK

Über Digitalisierung wird viel gesprochen – die Südzucker BKK praktiziert sie. Die Online-Geschäftsstelle bildet nahezu alle Geschäftsprozesse mit den Versicherten digital ab. Sie bietet damit Unabhängigkeit und Komfort in der Abwicklung der persönlichen Anliegen – jederzeit und rund um die Uhr.

Was sich die Beitragszahler, sprich Arbeitgeber und Versicherte von einer Krankenkasse erwarten, erfüllt die Südzucker BKK voll und ganz. Für das Unternehmen und die Mitarbeitenden ein Mehrwert und Vorteil. Kundennähe wird gelebt

und praktiziert. Eine Krankenversicherung mit starken Leistungen und Services, die den Anforderungen eines modernen Dienstleistungsunternehmens gerecht werden.

Leuchtturmprojekte

- Online-Geschäftsstelle
- Online-Präventionskurs-Angebot
- FitnessPlus – das Bonusprogramm
- PräventionKompakt



Birgit Wesolowski Dr. Jens Hoeppe

„Für Mitarbeitende ist es gut zu wissen, dass sie wahrgenommen werden und nicht nur funktionieren müssen. Da sind die BGM-Angebote der PwC im Verbund mit der BKK PwC ein großes Plus – ob Yogakurse oder Herz-Kreislauf-Screening. Zumal sie oft während der Arbeitszeit ohne lange Wartezeit durchgeführt werden können. Gemeinsam sind BKK PwC und PwC in der Lage, den Versicherten genau die Präventionsmaßnahmen anzubieten, die wirklich relevant sind. Auswertungen der BKK PwC helfen zudem, steigenden Ausfallzeiten vorzubeugen. Solche Mehrwerte werden erkannt, geschätzt und steigern die Zufriedenheit mit PwC als Arbeitgeber.“

Birgit Wesolowski,
Prokuristin und Managerin Tax Reporting & Strategy der
PricewaterhouseCoopers GmbH Düsseldorf und
Stv. Verwaltungsratsvorsitzende der BKK PwC (Versichertenvertreterin)

Dr. Jens Hoeppe,
Director Human Capital der PricewaterhouseCoopers GmbH Düsseldorf
und Verwaltungsratsvorsitzender der BKK PwC (Arbeitgebervertreter)



gesundheit@pwc – BGM und Arbeitsschutz unter einem Dach



Für gewöhnlich | außergewöhnlich

**gesundheit@pwc – ein gemeinsames Dach
für alle Projekte des Betrieblichen Gesund-
heitsmanagements und des Arbeitsschutzes**

Fakten

- Traditionelle Betriebskrankenkasse
- 27.300 Versicherte
- Burgstraße 1-3
34212 Melsungen
Telefon 05661 73020
info@bkk-pwc.de
www.bkk-pwc.de
- Vorstand Lars Grein

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ist die systematische und strukturierte Entwicklung, Planung und Lenkung betrieblicher Strukturen und Prozesse, mit dem Ziel die Gesundheit der Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern.

Betriebliches Gesundheitsmanagement verfolgt zwei Strategien: die Verhältnisprävention als gesundheitsförderliche Veränderung der Arbeits- und Organisationsgestaltung und die Verhaltensprävention, als Befähigung der Mitarbeitenden zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten.

Grundlage des BGM ist die gesetzliche Verpflichtung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz (ArbSchG) und zum betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM). Die dritte und wichtigste Säule des BGM bilden freiwillige Leistungen des Arbeitgebers zur betrieblichen Gesundheitsför-

derung. Im BGM laufen damit alle gesundheitsbezogenen Aktivitäten der Beteiligten zusammen.

In 2014 hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) als Arbeitgeber von über 12.000 Mitarbeitenden zusammen mit der Betriebskrankenkasse (BKK) PwC den Weg zu einem erfolgreichen Betrieblichen Gesundheitsmanagement eingeschlagen: der Expertenkreis gesundheit@pwc wurde gegründet. Seit diesem Zeitpunkt sitzen alle am BGM Beteiligten, der Arbeitsschutz, die Arbeitssicherheit, der betriebsärztliche Dienst und auch Arbeitnehmer- und Schwerbehindertenvertretung gemeinsam mit Arbeitgeber und BKK PwC in der Expertenrunde zusammen.

Mit diesem Erfolgsmodell ist es gelungen, gesetzliche Anforderungen wie Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit und Eingliederungsmanagement einerseits und proaktive Gesundheitsförderung andererseits unter einem gemeinsamen Dach zusammen zu führen. Zu den Erfolgsfaktoren beim BGM zählen insbesondere die jährlichen Gesundheitskampagnen der BKK PwC, die deutschlandweit an allen 21 PwC-Standorten den Mitarbeitenden angeboten werden.

Darüber hinaus bietet die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) eine Reihe von Möglichkeiten, zusätzliche gesundheitsbezogene Aktivitäten durchzuführen. Der Betrieb dient bei freiwilligen Angeboten als sogenanntes „Setting“. Damit ist der Ort gemeint, an dem die Menschen einen großen Teil ihrer Lebenszeit verbringen. Insofern sind sie gerade dort auch für Gesundheits-

angebote erreichbar, was genutzt werden sollte. Ein anderer Teil der im BGM zu organisierenden Maßnahmen ergibt sich aus den Arbeitsschutzgesetzen. Diese reichen vom Schutz vor physischen Gefährdungen über arbeitsmedizinische Vorsorge bis hin zu organisatorischen Interventionen zum Abbau psychischer Belastung.

Die Organisation aller gesundheitsbezogenen Aktivitäten unter gesundheit@pwc als gemeinsame Plattform eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements hat den Vorteil, dass Gesundheit so als betriebliches Ziel verankert und damit auch die Einbindung in vorhandene Managementprozesse möglich wurde.

Leuchtturmprojekte

■ Digitale Projekte

- digitale Gesundheit 2022 <https://ehealth.bkk-pwc.de/digitale-gesundheit-2022>
- Meditationsapp 7Mind
- Telemedizin
- BabyCare-App
- digitale Hebammenberatung
- Online-Hautcheck
- digitales Mitgliedermagazin ePROFILE

■ Aktuelle Projekte

- Darmkrebsvorsorgeaktion zusammen mit der Felix Burda Stiftung 2022
- Digital Wellbeing – too many open tabs
- BGM Kampagne ab April 2022 in Kooperation mit PwC: like Dich selbst!

■ BGM-Projekte

- Herzenssache (2015 – 2016)
- Ich mach mich stark (2017 – 2018)
- Ich hab's gecheckt! (2019 – 2020)
- Yoga@PwC (seit 2016)
- Firmen-Fitness INMOTION@PwC (seit 2019)
- Darmkrebsvorsorgeaktion zusammen mit der Felix Burda Stiftung alle 2 Jahre

Jürgen Beetz Berthold Maier

„Die Gesundheit der Beschäftigten liegt uns als Betriebskrankenkasse besonders am Herzen. Hier geht die vivida bkk mit gutem Beispiel voran. Im Rahmen unserer ‚Gesundheitswerkstatt‘ setzen wir kreative Maßnahmen um: von einer Schritte-Challenge über ein Kochbuch bis zu mobilen Massagen. Und das natürlich nicht nur intern, sondern auch in den Unternehmen. So wurde die W&W-Gruppe, die wir im Bereich BGM unterstützen, 2021 mit dem ‚Corporate Health Award‘ für ihr herausragendes Betriebliches Gesundheitsmanagement ausgezeichnet.“



Jürgen Beetz (links),
ehemaliger Geschäftsführer der ISGUS GmbH (Arbeitgebervertreter)

Berthold Maier (rechts),
ehemaliger Geschäftsführer des ver.di Bezirks Schwarzwald-Bodensee (Versichertenvertreter)

Alternierende Verwaltungsratsvorsitzende der vivida bkk und Verwaltungsratsmitglieder des BKK Landesverbandes Süd

Prävention – nicht erst seit Corona!

Fakten

- Bundesweit geöffnete Betriebskrankenkasse
- 360.000 Versicherte
- Spittelstraße 50
78056 Villingen-Schwenningen
Telefon 077 20 972 70
info@vividabkk.de
www.vividabkk.de
www.stiftung-gesundarbeiter.de
www.gesund-am-nok.de
- Vorstand
Siegfried Gänsler (Vorsitzender)
Peter Witt

Schon seit über 180 Jahren hat die vivida bkk die Gesundheit ihrer Kundinnen und Kunden im Fokus: Bereits 1833 wurde die Fabrikkrankenkasse Carlshütte in Büdelsdorf (später BKK Ahlmann) im Norden Deutschlands gegründet. Im Jahre 1896 entstand in Süddeutschland die Betriebskrankenkasse der Kienzle Uhrenfabrik. Seit dem 1. Januar 2021 bilden die daraus hervorgegangenen Kassen – die Schwenninger Krankenkasse und die atlas BKK Ahlmann – gemeinsam die vivida bkk.

„Gesundheit ist das Wertvollste im Leben – das hat uns die Corona-Pandemie nochmals mehr als deutlich vor Augen geführt“, betont Siegfried Gänsler, Vorsitzender des Vorstandes bei der vivida bkk. „Doch viel zu viele vernachlässigen immer noch ihren Körper, ihre Psyche und damit ihre Gesundheit. Dabei kann ein ungesunder Lebensstil das Risiko zahlreicher Krank-

heiten erhöhen. Durch meine Arbeit möchte ich Menschen davon überzeugen, ihre eigene Gesundheit stärker wertzuschätzen. Am nachhaltigsten ist das, wenn wir schon früh ansetzen, indem wir Kindern und Jugendlichen verdeutlichen, dass der medizinische Fortschritt und digitale Helfer allein nicht ausreichen, um ein Leben lang fit und mobil zu bleiben“, führt Gänsler weiter aus. „Vielmehr haben wir die Aufgabe, gerade junge Menschen dabei zu unterstützen, eine gesunde Lebensführung mühelos in ihren Alltag zu integrieren.“

Den Ansatzpunkt dafür sieht die vivida bkk vor allem im Bildungssystem: Seit jeher setzt sich die Kasse für ein eigenständiges Schulfach Gesundheit ein. „Denn so ist gewährleistet, dass Kinder und Jugendliche – von der ersten Klasse bis zum Schulabschluss – die Kompetenzen erwerben, die für einen gesunden Lebensstil ausschlaggebend sind“, erläutert Gänsler. Die Argumentation überzeugte bereits den BKK Dachverband e. V., die Forderung in seinen Positionen zur Prävention ebenfalls aufzugreifen und politisch zu adressieren.

Dass die vivida bkk auch selbst aktiv wird, zeigt nicht zuletzt die Tatsache, dass sie bereits 2012 – als erste gesetzliche Krankenkasse – eine Präventionsstiftung gründete. Die Stiftung „Die Gesundarbeiter – Zukunftsverantwortung Gesundheit“ kümmert sich schwerpunktmäßig um Kinder und Jugendliche: In den Projekten lernen die jungen Menschen, was gesunde Ernährung bedeutet und wie sie diese umsetzen können, was Gesundheit am Arbeitsplatz ausmacht und wie sie sich gezielt entspannen können – wichtige Grundlagen für eine ausgeglichene, gesunde Lebensführung.

Darüber hinaus engagiert sich die Kasse im gemeinnützigen Verein „Gesundheits- und Präventionsregion im Kreis Rendsburg-Eckernförde e. V.“. Dieser kümmert sich um die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der Gesundheitsbildung in der Region – über Vorträge, Workshops, Projekte, Publikationen und Netzwerkarbeit. So entstand die erste Gesundheitsregion in Deutschland, die von einer gesetzlichen Krankenkasse initiiert wurde – unter der Federführung der vivida bkk.

„Wenn wir mehr Menschen für ihre Gesundheit sensibilisieren wollen, kommen wir nicht umhin, unsere gesamte Denkweise zu ändern. Unser Gesundheitssystem darf kein unverständlicher Apparat sein. Wir haben die Pflicht, für mehr Transparenz zu sorgen“, fordert Gänsler. „Dies gelingt nur, wenn wir als Krankenkassen persönlicher werden. Schließlich kümmern sich hier Menschen um Menschen. Das sollten Kundinnen und Kunden sowie Patientinnen und Patienten spüren – bei uns als Krankenkasse, in den Arztpraxen, im Krankenhaus – überall, wo sie Pflege und Unterstützung beim Gesundwerden und Gesundbleiben benötigen. Im Innenverhältnis ist uns ein partnerschaftliches und vertrauensvolles Miteinander wichtig. Darum sind wir bei der vivida bkk beispielsweise alle per ‚du‘. Das erleichtert ein respektvolles Miteinander auf Augenhöhe, das unsere Kundinnen und Kunden spüren und das ihnen zugutekommt.“

„Es liegt an uns, die Menschen mitzunehmen und ihnen bewusst zu machen, worauf sie achten können, um bestmöglich mit sich und ihrer Gesundheit umzugehen“, resümiert der Kassenchef. „Hier bietet der technische Fortschritt vielfältige Möglichkeiten: Die Digitalisierung



Leuchtturmprojekte

- **Gesundheit zum Frühstück – der politische Talk am Morgen**
 - Seit 2013 lädt die vivida bkk in Berlin zu ihrer gesundheitspolitischen Debatte „Gesundheit zum Frühstück“ ein.
 - Zwei Vertreterinnen oder Vertreter politischer Institutionen, Verbände oder Krankenkassen diskutieren hier aktuelle Herausforderungen und Fragen der Gesundheitspolitik.
 - Das Veranstaltungsformat ist mittlerweile im gesundheitspolitischen Berlin fest etabliert. An durchschnittlich zwei- bis dreimal im Jahr stattfindenden Diskussionsrunden nehmen zwischen 40 und 50 Personen teil.
 - Damit bietet die vivida bkk eine wichtige Plattform für den gesundheitspolitischen Gedankenaustausch in der Hauptstadt und bringt sich aktiv in die versorgungspolitische Debatte ein.
 - www.vividabkk.de/gesundheits-zum-fruehstueck

ermöglicht einen deutlich besseren Austausch zwischen Ärztinnen und Ärzten, Krankenhaus- und Pflegepersonal sowie den Patientinnen und Patienten selbst. Dadurch sparen wir nicht nur Zeit und Geld, vielmehr verbessern wir die individuelle, bedürfnisorientierte Gesundheitsversorgung von Patientinnen und Patienten. Die freigesetzten Ressourcen können wir in die persönliche Beratung investieren und so den Wert der Gesundheit für jeden Einzelnen steigern.“



www.facebook.com/vividabkk

<https://twitter.com/vividabkk>

Ralf Kirch

Seit 1996 ist Ralf Kirch als Vorsitzender der Versichertenseite des Verwaltungsrats der BKK Werra-Meissner aktiv und berichtet voller Stolz:

„Wir sind die BKK des Landkreises. Bereits seit dem Öffnungsbeschluss der Kasse im Jahr 1996 stellten wir mit der Wahl unseres Namens den Bezug zur Region her. Seitdem gestalten wir die Gesundheitsentwicklung der Region mit. Mit unseren Service- und Leistungsangeboten verknüpfen wir die Lebenswelten der Region. Hierzu gehören unter anderem die Schulen, Kindergärten und die Betriebe. Einer unserer größten Vorteile ist, dass wir vor Ort für unsere Versicherten da sind.“



Ralf Kirch,
ehemaliger Betriebsratsvorsitzender der Pacoma GmbH und
Verwaltungsratsvorsitzender der BKK Werra-Meissner
(Versichertenvertreter)



Für das Rundum-bestens-umsorgt-Gefühl



„Wir möchten, dass unsere Versicherten immer das Gefühl haben, in besten Händen zu sein. Dafür setzen wir uns als verlässlicher Gesundheitspartner täglich mit ganz viel Herzblut ein“, sagt Marco Althans, Vorstand der BKK Werra-Meissner zur Einleitung des kurzen Portraits seiner Betriebskrankenkasse.

Die BKK Werra-Meissner ist eine heimatverbundene Betriebskrankenkasse (BKK) mit Hauptsitz in Eschwege, die im Jahr 1961 als damalige Betriebskrankenkasse der Massey-Ferguson GmbH gegründet wurde. Rund 1.800 Mitglieder wurden zu der Zeit von fünf Ansprechpersonen der kleinen BKK betreut.

1996 öffnete sich die BKK Werra-Meissner durch die Wahlfreiheit dann als erste nordhessische BKK zunächst für das Bundesland Hessen und kurze Zeit später auch für das Bundesland Bayern. Um den Bezug zur Region, also zum Werra-Meißner-Kreis herzustellen, wurde der Name in BKK Werra-Meissner geändert. Seit über 60 Jahren steht die BKK Werra-Meissner nun bereits für umfangreiche Gesundheitsleistungen, regionale Angebote und eine starke, heimatverbundene Gemeinschaft, die als Krankenkasse für alle da ist, die in Hessen oder Bayern wohnen oder arbeiten. Der Marktanteil in der Kreisstadt Eschwege liegt bei über 30 %.

Fakten

- Für Hessen und Bayern geöffnete Betriebskrankenkasse
- 38.000 Versicherte
- Straßburger Straße 5
37269 Eschwege
Telefon 05651 745 10
info@bkk-wm.de
www.bkk-wm.de
- Vorstand Marco Althans

Seit der Öffnung befindet sich die BKK Werra-Meissner stetig auf Erfolgskurs. Weit über 38.000 Versicherte schenken der BKK Werra-Meissner ihr Vertrauen und werden von 80 Mitarbeitenden und vier Auszubildenden betreut.

Das Versprechen der Betriebskrankenkasse

Gestatten? Wohlfühlsam – wenn Nähe wirklich spürbar wird

Jeder Mensch hat andere Schwerpunkte, Ziele und Wünsche im Leben. Doch eins haben alle Menschen gemeinsam: Das Gefühl, sicher und geborgen zu sein, ist Grundvoraussetzung dafür, um entspannt und gesund zu sein – oder wieder zu werden. Genau dafür steht die BKK Werra-Meissner.

Wohlfühlen + gemeinsam = wohlfühlsam

„Damit sich unsere Versicherten rundum wohlfühlen, tun wir – meine Mitarbeitenden und ich – gemeinsam alles dafür, dass unsere Versicherten jederzeit bestens versorgt sind und unterstützt werden. Im Alltag, aber auch dann, wenn etwas Unvorhergesehenes einen aus der Bahn wirft und plötzlich die Genesung im Fokus über allem steht. Ein solches Wohlfühlsam-Gefühl ist natürlich eng mit Vertrauen verknüpft. Wir geben unseren Versicherten die Gewissheit, Halt und Unterstützung zu bekommen, wenn sie diese brauchen. Egal in welcher Situation sie sich befinden“, betont Althans.

Für das Bestens-versichert-Gefühl

■ Ausgezeichnete Beratung

Kompetent, umfassend, individuell und ganz persönlich – ohne vorgeschaltetes Callcenter – sind die Ansprechpersonen der BKK Werra-Meissner für ihre Versicherten da. In den beiden Geschäftsstellen in Eschwege und in Witzenhausen wird Persönlichkeit ganz groß geschrieben, damit sich jede Beratung wie ein Stück Heimat für die Versicherten anfühlt. Und dass dies bestens gelingt, spiegeln die unabhängigen Umfragen der Kasse wieder: 94 Prozent der Versicherten sind laut der Kundenumfrage, die 2019 von der Firma M+M Management + Marketing Consulting aus Kassel durchgeführt wurde, zufrieden oder sehr zufrieden mit der BKK Werra-Meissner.

■ Hervorragende Leistungen

Bonusmodelle, Osteopathie, Gesundheitsreisen und vieles mehr: Für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Versicherten sieht die BKK Werra-Meissner ein innovatives Leistungsspektrum vor.

■ Kostenfreie Online-Angebote

Von der App zur Online-Geschäftsstelle über den Newsletter bis hin zum eigenen YouTube Kanal, Facebook und Instagram. Online-Formulare, wie die Online-Beitrittserklärung, Online-Coaches für ein gesünderes Leben, der neue Online-Hautcheck, eine individuelle Ernährungssprechstunde oder das Online-Tool „Click and Meet“, um den Wunschtermin buchen zu können – den Versicherten der BKK Werra-Meissner steht eine große Vielzahl von Online-Angeboten zur Auswahl.

Projekt für Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein

Seit dem Jahr 2020 widmet sich die BKK Werra-Meissner den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit. Gemeinsam mit dem Unternehmen „Fokus Zukunft“ wurde der CO2-Verbrauch für das Kalenderjahr 2019 erfasst. Als Ergebnis wurde für die BKK Werra-Meissner ein Verbrauch von 162 Tonnen CO2 verzeichnet. Das ist bereits ein guter Wert für ein mittelständisches Unternehmen dieser Branche. Vor allem die papierlose EDV, viele digitale Angebote wie die App und auch die ört-

Leuchtturmprojekte

■ BKK „vor Ort“ Projekte

- Eigene Ernährungsfachkraft: Ernährungssprechstunde, Vital-Check-Messung, Koch-Workshops (auch online), Zusammenarbeit mit Kindergärten und vieles mehr
- Eigene Präventionskurse (z. B. in der Therme und Salzgrotte)
- Arbeitgeber-Seminare durch die BKK Firmenkundenberatung (auch online)
- APP – Ambulante Psychiatrische Pflege, um Krankenhausaufenthalte zu vermeiden oder zu verkürzen und um die Behandlung zu begleiten (regionaler IGV-Vertrag)
- Betriebliche Gesundheitsförderung, die durch einen umfangreichen Modulkatalog und durch persönliche Betreuung individuell mit den Betrieben abgestimmt wird

■ Projekt Gesunder Werra-Meißner-Kreis (läuft seit 2019)

- Erfolgsorientierter integrierter Vollversorgungsvertrag
- Förderung regionaler Netzwerkstrukturen
- Zielgenaue Vertragsangebote
- Präventionsregion Werra-Meißner-Kreis
- <https://gesunder-wmk.de/>

liche Nähe zu den Kunden haben einen großen Anteil an den guten Werten. Durch den Erwerb von insgesamt 162 Zertifikaten von Klimaschutzprojekten kompensiert die BKK Werra-Meissner für das Jahr 2022 den gemessenen Verbrauch. Die BKK Werra-Meissner ist deshalb als klimaneutrales Unternehmen 2022 durch die „Fokus Zukunft GmbH & Co. KG“ zertifiziert.



www.instagram.com/bkkwerrameissner/



www.facebook.com/bkk.wm/



www.youtube.com/c/BKKWerraMeissnerYT

BKK Landesverbände und Versicherte



BKK Landesverbände	Mitglieds-kassen	Versicherte
BKK LV Süd	23	2.730.883
BKK LV Bayern	17	3.388.727
BKK LV Mitte	16	2.309.065
BKK-LV NORDWEST	15	1.988.991
BKK Landesverbände	71	10.417.666
BKK Bund (inkl. BAHN-BKK)	72	11.008.144

Quelle: KM 1 03/2022

Versicherte mit Wohnort in Baden-Württemberg

AOK	4.349.444
vdek	2.865.846
BKK	1.514.699
IKK	640.057
LKK	68.514
KBS	25.570

Quelle: KM 6 07/2021

Versicherte mit Wohnort in Hessen

vdek	2.579.823
AOK	1.715.971
BKK	809.042
IKK	275.648
KBS	50.200
LKK	27.364

Quelle: KM 6 07/2021

Versorgung 2021

Ambulant

	Baden-Württemberg	Hessen
Niedergelassene Ärzte	23.110	13.400
Niedergelassene Zahnärzte	7.570	4.690
Apotheken	2.370	1.420

Stationär

	Baden-Württemberg	Hessen
Anzahl zugelassene Krankenhäuser	201	152
Anzahl Betten	54.172	35.569
Behandlungstage in Mio.	13,6	8,6
Krankenhausfälle in Mio.	1,9	1,2

Pflege

	Baden-Württemberg	Hessen
Anzahl Pflegeheime	1.862	1.171
Anzahl Pflegedienste	1.822	1.351
Anzahl Pflegestützpunkte	44	33

Geschäftsergebnis der Mitgliedskassen des BKK Landesverbandes Süd

Krankenversicherung

Krankenversicherung	2021	2020	2021	2020
Euro	in Mio.	in Mio.	je Versicherten	je Versicherten
Einnahmen				
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	8.275,5	7.654,0	3.058,76	2.849,95
Mittel aus dem Zusatzbeitrag	700,6	635,5	258,94	236,61
Sonstige Einnahmen	57,6	57,8	21,30	21,55
Einnahmen insgesamt	9.033,7	8.347,3	3.339,00	3.108,11
Leistungsausgaben				
Ärztliche Behandlung	1.603,0	1.521,5	592,49	566,53
Zahnärztliche Behandlung	498,6	465,4	184,30	173,29
Zahnersatz	123,6	101,6	45,69	37,85
Arznei- und Verbandmittel	1.461,1	1.342,0	540,02	499,68
Heil- und Hilfsmittel	655,7	588,6	242,38	219,15
Krankenhausbehandlung	2.418,6	2.273,1	893,97	846,39
Krankengeld	679,2	652,0	251,04	242,76
Sonstige Leistungen	1.085,5	989,3	401,21	368,36
Leistungsausgaben insgesamt	8.525,3	7.933,5	3.151,10	2.954,01
Sonstige Ausgaben	641,1	425,5	236,96	158,44
Ausgaben insgesamt	9.166,4	8.359,0	3.388,06	3.112,45
Ergebnis	- 132,7	- 11,7	- 49,06	- 4,34

Quelle: KV 45 IV 2021, KJ 1 2020, eigene Berechnungen

Pflegeversicherung

Pflegeversicherung	2021	2020	2021	2020
Euro	in Mio.	in Mio.	je Versicherten	je Versicherten
Einnahmen				
Beitragseinnahmen	1.849,2	1.788,1	683,64	665,89
Sonstige Einnahmen	4,7	2,3	1,74	0,85
Einnahmen insgesamt	1.853,9	1.790,4	685,38	666,74
Leistungsausgaben				
Pflegesachleistung	98,9	84,2	36,55	31,34
Pflegegeld	295,1	266,2	109,11	99,15
Tages-, Nacht- und Kurzzeitpflege	29,6	22,9	10,93	8,53
Vollstationäre Pflege	225,3	227,7	83,30	84,78
Pflegehilfsmittel/Wohnumfeldverbesserung	31,4	25,6	11,61	9,51
Übrige Leistungsausgaben	222,2	188,4	82,16	70,18
Leistungsausgaben insgesamt	902,5	815,0	333,66	303,49
Sonstige Ausgaben				
inkl. Finanzausgleich	967,1	953,4	357,51	355,06
Ausgaben insgesamt	1.869,6	1.768,4	691,17	658,55
Ergebnis	- 15,7	+ 22,0	- 5,79	+ 8,19

Quelle: PV 45 IV 2021, PJ 1 2020, eigene Berechnungen

Impressum

BKK Landesverband Süd

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Stuttgarter Straße 105
70806 Kornwestheim

Telefon: 071 54 13 16-0
Telefax: 071 54 13 16-9600
E-Mail: info@bkk-sued.de
Internet: www.bkk-sued.de

Vorständin
Jacqueline Kühne

Vorsitzende des Verwaltungsrates (alternierend)
Dietrich von Reyher, Andreas Strobel

Herausgeber
BKK Landesverband Süd, V. i. S. d. P. Jacqueline Kühne, Vorständin

Redaktion Carlos Philipp, Sabine Drossel und Sarah Heitz mit Unterstützung
der Fachabteilungen
Gastbeiträge der Südzucker BKK, BKK PwC, vivida bkk und
BKK WERRA-MEISSNER

Gestaltung/Produktion
Sander KommunikationsProjekte, Laienweg 3, 73732 Esslingen

Bilder
© BKK Landesverband Süd/Benjamin Stollenberg
© BKK Landesverband Süd/Silicya Roth (Seite 10)
© BKK WERRA-MEISSNER/Magdalena Kruse

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
vorheriger schriftlicher Zustimmung des BKK Landesverbandes Süd.

Stand 05/2022, Änderungen vorbehalten.
Soweit für eine Mehrzahl von Personen verschiedener Geschlechter die
männliche Form verwendet wird, geschieht dies zur textlichen Vereinfachung und bezieht auch die weibliche Form sowie weitere Formen mit ein.

